

Protokoll des

Treffens der Stadt und Kreiselternebeiräte mit Kultusministerin Karin Wolff am 7. Oktober 2006 in Wiesbaden, Elly-Heuss-Schule

Themenbereich "U+"

Fragen/Anmerkungen aus dem Plenum:

Warum werden U+ und G8 zeitgleich eingeführt?

Da U+ für den gemeinsamen Unterricht nicht greift, gibt es hier eine weitere Ausgrenzung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Antworten Frau Wolff:

G8 und U+ sind zeitlich nicht gekoppelt. G8 lief vor drei Jahren an, U+ beginnt nun im Schuljahr 2006/07. Ausgleich ausgefallener Fachstunden wird durch die neue Jahresstundentafel möglich. (Anm. Die Stundentafel wird im LEB erst am 4.11.2007 beraten)

Für den gemeinsamen Unterricht wird U+ noch nachgebessert. Derzeit erhalten die Schulen 1000€ pro unterrichtswirksamer Lehrerstelle, GU gehört zum ausserunterrichtlichen Bereich. Zahl der SchülerInnen im gemeinsamen Unterricht ist gestiegen. Die Stärkung der Förderzentren kommt dem GU und den Förderschulen zugute.

Fragen/Anmerkungen aus dem Plenum:

U+ wird im Grunde positiv gesehen. An einer Schule konnten 340 Std durch U+-Kräfte ersetzt werden, vorwiegend von Studenten aus den Geisteswissenschaften. Leider stehen keine Kräfte für die Naturwissenschaften zur Verfügung.

Die Verträge mit den U+-Kräften sind zu restriktiv.

Langzeiterkrankungen werden durch U+ abgedeckt.

U+-Organisation blockiert Schulleitungen für Elterngespräche.

U+ geht zu Lasten der Oberstufe. Der Unterricht beginnt und endet später, dadurch gibt es Probleme mit den Busverbindungen. Es fällt mehr Unterricht aus.

Man ist der Meinung das der Einsatz der U+-Kräfte nach § 16. Abs. 4 HSchG der Elternmitbestimmung unterliegt. Die Erfahrungen sind noch zu gering um U+ bereits jetzt zu bewerten. U+ wird vermutlich zum Unwort des Jahres gewählt.

Antworten Frau Wolff:

Bei Fragen und Problemen sollen sich Eltern an das Bürgertelefon des HKM wenden.

Eine große Umsetzung von U+ ist bereits erreicht. Positiver Ansatz wird im Allgemeinen gewürdigt.

Schulleitungen müssen mehr bei SSA und Unis um U+-Kräfte werben. Für Studenten ist der Einsatz als U+-Kraft positiv da dadurch eventuell das Referendariat verkürzt wird.

Der Aufwand für Verträge und Verwaltung ergeben sich aus dem deutschen Arbeitsrecht.

Langzeiterkrankungen dürfen nicht durch U+ aufgefangen werden.

Das Schulleitungen für Elterngespräche blockiert sind darf nicht sein, dass sollte man hinterfragen. Die Verträge für die U+-Kräfte sind seit August da.

U+ darf nicht zu Lasten der Oberstufe gehen.

3/4 der Externen haben pädagogischen Hintergrund oder streben 1. und 2. Staatsexamen an.

Die U+-Konzepte vor Ort durch die SEBs hinterfragen.

Oberstufen brauchen eine verlässliche Vertretung.

Nach dem geänderten Schulgesetz trifft der § 16. Abs. 4 HSchG nicht für den Einsatz von U+-Kräften zu, der SEB sollte aber gehört werden.

Fragen/Anmerkungen aus dem Plenum:

(FD) Wie ist es mit den Informationsrechten der Eltern in Bezug auf die Externen Kräfte?

Eltern wollen mit ihren Schulleitungen und nicht mit einem Bürgertelefon sprechen.

Man ist gegen den Namen Unterrichtsgarantie Plus und dagegen dass nicht pädagogisch ausgebildetes Personal eingesetzt wird.

(OF) In Gymnasien geht U+ auf Kosten der Oberstufe.

(KS-Land) Grundsätzlich sieht man U+ positiv, man hat aber Probleme geeignete Kräfte zu finden.

(MTK) Kein Lehrer zu Schuljahresbeginn und U+ greift nicht. Wird der ausgefallene Unterricht nachgeholt?

Es gibt nicht genügend Fachlehrer. Beabsichtigt die KMK stärker für den Lehrerberuf zu werben?

Ob U+ funktioniert hängt stark von den Schulleitungen ab.

Teilweise Blockaden durch Schulleitung und auch Landrat. Dieser nimmt Einfluss auf die Schulsekretärin. Oberstufe leidet.

Antworten Frau Wolff:

Vorgehen des Landrats ist ungewöhnlich und gehört nicht zu seinen Kompetenzen.

Zur Vertrauensbildung sollten Eltern über die externen Kräfte informiert werden.

Es gibt in einigen Fächer Mangel an Fachlehrern. Gestaltungsmöglichkeiten durch Schulamt und Schulleitungen.

Referendare werden in Zukunft zum 1. August eingestellt.

Zu Schuljahresbeginn wurde das Bürgertelefon ca. 70-mal frequentiert, nicht mehr als sonst.

Es gibt ländliche Regionen mit Problemen und ländliche Regionen ohne Probleme. Im Mittel gleicht es sich aus.

Zusätzliche Ressourcen von 30 Millionen € durch U+.

Studierende wählen falsche Schulformen, Grundschule und Gymnasium, hier herrscht kein Mangel.

Dem Lehrerberuf muss mehr Respekt entgegengebracht werden. Der Beruf muss positiver dargestellt werden. Seiteneinsteiger sind nötig um Fachunterricht zu gewährleisten.

Fragen/Anmerkungen aus dem Plenum:

Durch Intervention der Schulelternbeiräte vor Ort verhindern das U+ zu Lasten der Oberstufe geht.

(GI) Durch mangelnde pädagogische Qualifikation der U+-Kräfte kommt es zu Disziplinproblemen.

(Geis) Bis zum 1. November fehlen 4 Lehrkräfte. In Englisch im 6. Jahrgang werden je 2 Stunden durch reguläre Lehrer und U+-Kräfte abgedeckt. Schulleitungen müssen mit Eltern reden, damit die Kinder die Externen akzeptieren.

(GI) Zitate verschiedener negativer Pressemeldungen zu U+. Eltern wollen nicht über das Bürgertelefon ihre Schulleitungen anzeigen. Wird U+ zurückgenommen und werden mehr Lehrer eingestellt?

(DA/Die) Durch U+ wird das Bild der Lehrer abqualifiziert.

Streiterei in der Schule eskaliert durch U+-Kraft. Pädagogische Schulung fehlt. Gibt es einen Maulkorb für Schulleitungen? Schulelternbeiräte sollen sich, auf bitten der Schulleitung, nicht beschweren.

(RÜS) Gibt es eine Qualitätskontrolle von U+? Eltern wollen ihre Schulleitungen nicht "anschwärzen."

(GI) Es mangelt an naturwissenschaftlichen Kräften. Gibt es Verträge mit einem festen Stundenkontingent?

Antworten Frau Wolff:

Oberstufen können viel durch selbstständiges Lernen auffangen.

Die meisten Ausfälle entstehen durch 2-3 Tage Krankheiten.

Die Stellenpools an den Schulen sind unterschiedlich groß, in den meisten Fällen überschaubar.

Ca. 70% der Externen haben das Lehramt oder streben es an. Es gibt sehr wohl qualifizierte Kräfte.

Disziplin ist grundsätzlich kein Effekt durch U+.

Wir müssen gemeinsam um Fachkräfte für bestimmte Fächer kämpfen.

Es gibt ebenso viele positive Pressemeldungen zu U+.

Bei Problemen Verträge kurzfristig auflösen.

Mehr eigenverantwortliche Schule. Hotline = gemeinsame Verantwortung.

Der Maulkorb ist nicht vom Kultusministerium erfunden. Es gab Gespräche mit kritischen Schulleitungen über Art der Kritik (Presse) und ihren Pflichten.

Es gab keine Strafversetzungen, Schulleiter mit Problemen erhielten Schulungen.

Auch Hausfrauen bringen Qualifikationen mit. Man will keine unausgebildeten Kräfte.

Es müssen mehr Seiteneinsteiger geworben werden. Handwerk hat sich angeboten. Nicht jeder braucht ein 1.

und 2. Staatsexamen.

Themenbereich "Qualität"

Fragen/Anmerkungen aus dem Plenum:

Leistungsorientierte Lehrer werden gemobbt und in ihren Bemühungen blockiert.

Lehrer die in Vergleichsarbeiten schlecht abschneiden werden nicht hinterfragt oder erhalten keine Hilfe.

Lehrer sind durch zu viel Bürokratie und zusätzliche Arbeit (z.B. Schulprogramm) behindert.

Fortbildungsbereitschaft bei Lehrkräften ist zu gering.

Ergebnisse der Orientierungsarbeiten haben keine Konsequenzen, es wird immer weniger informiert und hinterfragt.

Wie steht es mit der Lernmittelfreiheit? Es gibt zu viele inhaltlich veraltetet Bücher.

Dies trifft besonders auf die neue Rechtschreibung zu.

Wie können sich Lehrer in den Ferien vorbereiten, wenn diese erst zu Schuljahresbeginn erfahren welche Klassen sie unterrichten?

Nach neuer Verordnung werden zu wenige Klassenarbeiten geschrieben.

Ein Hauptproblem sind die Qualitätsunterschiede bei den Lehrkräften.

Schulinterne Probleme, schlechte Lehrer lassen sich nicht belehren, verweigern Supervision. Probleme werden geleugnet.

Antworten Frau Wolff:

Beamtenystem muss mit Leistungsanreizen versehen werden. Die Föderalismusreform bietet hier neue Möglichkeiten.

Gutes muss belobigt werden.

Lehrmethoden müssen evaluiert werden.

Die Arbeiten am Schulprogramm und Förderplänen (Bürokratie) müssen sich auf den Unterricht und dessen Qualität beziehen.

Durch die Schulinspektionen überprüfen die Schule und ihr Schulprogramm.

Es ist zu überlegen Schulleiter einzusetzen die bereits Erfahrung an mehreren Schulen gesammelt haben.

Es gilt eine generelle Fortbildungspflicht für Lehrkräfte.

Schulen müssen die Orientierungsarbeiten analysieren und daraus Konsequenzen ziehen.

Schulen müssen ihre Freiheit dazu nutzen, verbindliche schulinterne Absprachen zu treffen.

Für den Umlauf eines Schulbuches werden 9 Jahre veranschlagt. Das Lernmittelbudget ist in der Verantwortung der Schule.

Kurzfristiges umgestalten des Stundenplans nach den Ferien kann immer vorkommen.

Schule kann es auf Dauer nicht akzeptieren das Lehrkräfte als Einzelkämpfer agieren.

Fragen/Anmerkungen aus dem Plenum:

Wie sieht es mit der Elterninformation in Bezug auf die Fortbildungspläne aus? Wie wird die Wirksamkeit der der Fortbildungen überprüft?

Die Klassenräume sind zu klein und haben eine schlechte Akustik.

Klassengröße vs. Qualität?

Zunehmende Bürokratie für die Lehrer im Unterricht.

Eltern bekommen von der Schulleitung Anweisung was in die Fragebögen der Schulinspektion eingetragen werden soll.

Doppelte Klassenführung.

Die Lehrer der 5. Klassen können anhand der Schülerleistungen zuordnen aus welchen Grundschulen diese stammen.

Fortbildungspunkte werden nicht kontrolliert.

Positive Einstellung der Lehrkräfte schwindet.

Eltern werden von den Schulleitungen vorgeschickt um Kritik am Schulwesen zu äußern.

Lehrergejammer.

Werden bei den Schulinspektionen Eltern beteiligt?

Schulträger können ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen.

Wie sind die Möglichkeiten eine tägliche Sportstunde einzurichten?

Wie viel Fundamentalismus darf in der Schule sein (Kreatonismus)?

(MTK) Gibt es eine externe Bewertung, ein Ranking, beim Landesabitur?

Lehrer brauchen mehr Respekt in der Gesellschaft.

Gibt es nach Vergleichsarbeiten positiven Druck Methoden zu ändern?

Für G8 würden 25 T€ benötigt, zur Verfügung stehen der Schule nur 3T€. Wie steht es hier mit der Lehrmittelfreiheit?

Antworten Frau Wolff:

Für G8 wurden 2 Mio. € zusätzlich bereitgestellt.

Die Schulleitungen müssen die Fortbildungspunkte ihrer Lehrkräfte kontrollieren.

Die Eltern erhalten die Fragebögen zum "Schul-TüV" von den Inspektorenteams.

Die Klassengrößen in den Gymnasien sind gestiegen, es gibt aber Unterschiede zwischen Stadt und Land. Es fehlen Gymnasien. Durch ein größeres Methodenspektrum, statt Frontalunterricht, ist eine Entlastung möglich.

Was ist Bürokratie, was ist unnötig? Hier ist die Mitarbeit der Eltern erwünscht.

Die Orientierungsarbeiten in den Grundschulen werden helfen die Leistungsunterschiede auszugleichen.

Das Lehrerimage muss hoch gehalten werden.

Die freie Zeiteinteilung im Lehrerberuf ist ein Teil der Motivation für diesen Beruf.

Bislang gab es keine Elternbeteiligung in den Inspektorenteams. Elternbeteiligung wird aber positiv gesehen. Es wird Gespräche mit dem IQ geben wie Elternbeteiligung realisiert werden kann.

Täglichen Bewegungszeiten sollten immer möglich sein, insbesondere an Grundschulen. Die Ausbildung der Grundschullehrer umfasst in Zukunft Deutsch, Mathematik, Musik und Bewegung.

Frau Wolff hat mit Kreatonismus nichts am Hut. Evolution gehört ins Fach Biologie, Schöpfungslehre ins Fach Religion. Es spricht aber nichts dagegen beides Fächerübergreifend zu behandeln. Vor der "ARTE"-Sendung gab es hierzu keinerlei Beschwerden.

Zum Landesabitur gibt es zur Objektivierung Korrekturvorgaben. Abschlussarbeiten in der Haupt- und Realschule werden öffentlich ausgewertet. Landesabitur wird folgen.

Gegenüber der letzten rot/grünen Landesregierung wurde das Budget des Kultusministeriums um 600 Mio. aufgestockt.

Die Vergleichsarbeiten ergeben positive wie negative Erkenntnisse. Basierend auf deren Ergebnisse formulieren Schulamt und Schule Zielvorgaben (+10% bessere Leistungen). Die Leistungen werden besser.

Fragen/Anmerkungen aus dem Plenum:

Lehrer sind nicht ausgebildet in den Bereichen LRS und Dyskalkulie. Zum Teil sind sie nicht willig, sich um die Themen zu kümmern.

Gibt es konkrete Maßnahmen gegen den Fachlehrermangel?

Die LRS Verordnung hat noch keine Grundlage an den Schulen.

Gibt es in 10 Jahren noch Realschulen?

Lehrer, welche nur Zeitverträge haben, wandern ab sobald sie eine Beamtenstelle bekommen (andere Bundesländer).

Schulleitungen benötigen Fortbildung.

Es wird zu sehr auf "Leistung" und zu wenig auf Wert "Charakterschulung" gelegt.

Man hört nur negative Statements von Lehrern über Schule.

Antworten Frau Wolff:

Es gibt noch Fortbildungsbedarf in LRS und Dyskalkulie, wenn gleich schon viel vorhanden ist.

Durch intensiveres bewerben von Seiteneinsteigern, insbesondere auch von den Fachhochschulen, soll dem Fachlehrermangel begegnet werden.

Es wird noch Realschulen geben.

Von den 500 befristeten BAT-Verträgen sind bereits 300 ins Beamtenverhältnis umgewandelt worden.

Schulleitungsfortbildung ist wichtig in Bezug auf Führung und Leitung. In Zukunft sind Qualifizierungsbausteine Voraussetzung für eine Bewerbung um eine Schulleitungstätigkeit.

Auch die Gesellschaft, insbesondere die Medien, heben negatives über Schule besonders hervor.

Ende des Treffens mit Frau Ministerin Wolff

5	<p>Nachbesprechung Aussprache mit Kultusministerium:</p> <p>Vorschlag: Es sollte nicht nur Ausfall im Sinne U+ diskutiert, sondern die Verbesserung der Unterrichtsqualität</p>	<p>Frau Geis</p> <p>Plenum</p>	<p>KEBs und StEBs stellen dem LEB Stellungnahmen zu U+ zur Verfügung.</p> <p>Termin: 15.12.2006</p>
6	<p>Vorschlag:</p> <p>Die EBs sollten darauf achten, dass Sie nicht die Themen der Lehrer bedienen sondern sich auf ihre Themen konzentrieren und diese forcieren.</p>	<p>Plenum</p>	
7	<p>Kommunikation mit den EBs</p> <ul style="list-style-type: none"> -Wunsch nach elektronischer Newsletter (mind. 2x p.a.) -Webseite überarbeiten -Ausschüsse darstellen -Termine bekannt geben -Foren, geschlossene Foren, etc. -Diskussion von Problemen -Vorliegende Vorlagen (siehe HKM) -Links zu den Seiten KEBs + StEBs -Publikation von Ergebnissen, die andere KEBs / StEBs erzielt haben 	<p>Frau Geis</p>	
8	<p>Info über Aufgaben d. LEB</p> <ul style="list-style-type: none"> -Beraten von Verordnungen, Vorlagen -Berat. mit teilweise mit Ausschüssen -Initiativrecht 	<p>Frau Geis</p>	

	-Diskussion „Schulpolitisches Mandat“		
9	<p>Diskussion LRS/LRR</p> <p>-Angesprochen wurden Förderpläne</p> <p>=> Aus dem Plenum wurde darum gebeten, dass der LEB sich dieses Thema annimmt, um aus einer jeweiligen Einzelfalldiskussion herauszukommen</p>	<p>Frau Geis</p> <p>Plenum</p>	<p>Prüfen, welche Möglichkeiten der LEB übernehmen kann und welche Initiativmöglichkeiten bestehen.</p>
10	<p>Themen des LEB (Zettel rot/grün)</p> <ul style="list-style-type: none"> •Schul-TÜV – Erste Gespräche mit IQ sind gelaufen, es gibt Bewegung in positiver Weise •Ablehnung von Studiengebühr •U+ an Förderschulen (Lt. Info Frau Geis ist dies in Arbeit) – Wunsch: mit geschultem Personal •Aufstockung des Lehrmittel-Etats und Prüfung der Verordnung über Lernmittelfreiheit •Erzielte Ergebnisse und Informationen auch an die anderen weitergeben (evtl. Info per Mailverteiler / Newsletter) •Schulungsangebote für Elternvertreter 	<p>Frau Geis</p> <p>Plenum</p>	<p>Ab 1.1.2007 ist LEB für die</p>

			<p>Elternfortbildung zuständig und bekommt dann Budget für Schulungen.</p> <p>Main-Taunus-Kreis => Schulung</p> <p>„Elternbeirat – was nun?“</p>
11	<p>Aufforderung:</p> <p>Aktuelle Themen an den LEB senden</p>	Frau Geis	<p>EBs halten den LEB per Mail mit Kurzinfos auf dem Laufenden – die benötigten Mailadressen stehen in Kürze zur Verfügung</p>
12	<p>Verabschiedung und Ende der gemeinsamen Sitzung</p>	Frau Geis	

Kärtchenabfrage

Qualität

- Schlechtes Ranking des Landes Hessen im Bereich Bildung.
- Was ist richtig guter Unterricht => klären, diskutieren.
- Unterrichtsqualität.
- Anzahl der Klassenarbeiten wieder erhöhen im Gymnasium Sek I (wurde reduziert von 6 auf 5 jetzt 4 im ganzen Schuljahr, das verschlechtert die Unterrichtsqualität enorm). Der Spannungsbogen, kontinuierlich zu arbeiten, entfällt. Die Gewichtung einer Arbeit ist zu hoch.
- Sicherung der Qualität des Vertretungsunterrichts durch reguläre Lehrkräfte.
- Mehr Information über die „Ersatzlehrer“. Es gibt keine Listen, selbst die Lehrer an den Schulen wissen nicht Bescheid.
- Mitsprache des Schulelternbeirats bei der Auswahl (Anm. der Ersatzlehrer).
- Unterricht wird vertreten, aber wie? Wo ist die Möglichkeit der Evaluation was im Unterricht passiert?
- Einhaltung der Unterrichtsgarantie Klasse 1-10 und Oberstufe.
- U+ an Förderschulen: Woher sollen die Vertretungskräfte unter dem Gesichtspunkt des „sonderpädagogischen Förderbedarfs“ genommen werden?
- Untersuchung zu U+ =>Wie effektiv funktioniert dass? Wie wird es von Schule zu Schule, nach Schulform und Unterschied Stadt – Land umgesetzt? Ziel: Konkrete Tipps für Schulen/Eltern => Weiterentwicklung
- LRS-Erlass - Umsetzung in der Schule!
- Benachteiligung von Schüler aus sozial niederen Schichten.
- Verbesserung für Integrationskinder und behinderte Kinder ohne Integrationsstatus.
- Förderzentren kosten auch viel Geld! 2*35 Förderlehrer für Erziehungshilfe, die dann nur einzelne Stunden der Klasse zur Verfügung stehen sind keine reale Hilfe.
- Lehrerfort und –ausbildung.

- „Positive“ Lehrerdarstellung in Bezug auf allgemeinen „Mangelberuf“ => mehr Studenten
- Qualitätsprüfung der Lehrer (Freie Wirtschaft: DIN ISO 9000 ff).
- Verpflichtung des Schulleiters zu „Mitarbeitergesprächen“ zu Beurteilung des jeweiligen Personals, Beispiel aus freier Wirtschaft – auch wenn man meint die Person zu kenne, kommt im Mitarbeitergespräch ein anderes Bild heraus.

Geld => Qualität

- Kultusministerium MUSS mehr Geld für Bildung anfassen! Scheinargument: „Wir können es den nachfolgenden Generationen nicht zumuten, noch mehr Schulden zu machen“ (Staatssekretär Jacobi am 31. Juni '06 beim Bürgergespräch zur U+)
- Viel mehr Geld für Bildung und Ausbildung fordern => einfordern.
- Mehr gute Lehrer/ -innen braucht das Land!
- Blick auf Sonderschulen, die stetig weiter „abgewirtschaftet“ werden (auch weniger Geld).
- Veränderung der Klassengrößen, die viel zu groß sind.
- Veränderung der Verordnung über die Klassenstärken (Verminderung der Höchstgrenzen), insbesondere in den Grundschulen (da immer mehr Kinder Förderbedarf in verschiedener Hinsicht haben bzw. verhaltensauffällig sind, so dass ein geordneter Unterricht kaum möglich ist). Was in der Grundschule versäumt wird, kann in späteren Jahren kaum nachgeholt werden!
- Verbesserung der Lehrmittelfreiheit, d.h. Aufstockung des Etats, damit auf die neuen Unterrichtsbedingungen (G8, Landesabitur, Haupt- / Realschulprüfungen, neue deutsche Rechtschreibung, Grundschulmaterialien zur Vorbereitung auf G8 u.v.a.m).
- Lehrmittelfreiheit, hier: Schulbücher für Eingangsklassen G8. Beispiel VB-Kreis/Gymnasien: Bedarf ca. 60 € pro Schüler. Zuweisung 6 € pro Schüler

Elternbeteiligung

- Elternbeteiligung IQ.
- Umsetzung der Elternbeteiligung „Schul-TüV“
- Stärkung der Mitbestimmungsrechte der Eltern.
- Ausweitung der Informationsrechte.
- Stärkung der Rechte des SEB in Konferenzen. Anwesenheitsmöglichkeit in ALLEN Konferenzen.

Elternfortbildung/-hilfe

- Bereitstellen von Hilfen für Eltern als Datei.
- Schulungsangebote für Elternvertreter: Elternrechte.
- Elternrechte und -beteiligung.
- Ausgestaltung von Erziehungsvereinbarungen.
- Zusammenarbeit Elternhaus-Schule
- LEB könnte /sollte Themen- und Schulformbezogene Veranstaltungen und Workshops veranstalten.

LEB-Themen

- LEB => aktive inhaltliche Arbeit
- Stärkere Positionierung zu
>Haupt- und Realschulen.
>U+
>Lehrer Fort und Weiterbildung
- Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft (z.B. Bewerbungstage, Bewerbungstrainings, Praktika) intensivieren. Engere Zusammenarbeit z.B. zwischen Schulen und örtlichen Gewerkekreisen/IHK/Handwerkskammern.
- Pädagogische Konzeption von G8 ==> AG
>Hausaufgabenumfang, -häufigkeit, -verteilung.
>Stundenpläne (fehlende Blockstunden)
>Möglichkeiten individueller Freizeitgestaltung
- Überprüfung von Lehrinhalten (Tests, Arbeiten)
- Pädagogische Konzeption von Ganztagschulen
>Pädagogische Tagesgestaltung (Pausen, Sport, Mittagstisch)
- Koordination der „Aktivitäten gegen Studiengebühren“

Zusammenarbeit/Kommunikation LEB - StEB/KEB - Eltern

- StEB/KEBs stellen sich vor
- Welche Probleme gibt es wo (konkret/Schule) z.B. über Stellwandgestaltung?
- Einrichtung von Schulform- (oder Themen-) bezogenen Workshops bei den StEB/KEB Treffen (z.B. Vormittags vor Treffen mit KuMi Wolff, zur Vorbereitung und Strukturierung, oder im Anschluss.
- Protokolle der ½ jährigen LEB Treffen mit KEB/StEB zeitnah verteilen.
- Mailadressenaustausch, damit Einladungen des LEB in Kreisen und Städten ankommt? Aktualität!
- Kommunikation, Zielbestimmung auf Landesebene mit KEB und StEB gemeinsam festlegen.
- Vollständiger E-Mail Verteiler.
- Gegenseitige Information und Konsultation zu wichtigen schulpolitischen Themen.
- Informationen des LEB an die StEB und KEB via E-Mail, z.B. Protokolle, Berichte, aktuelle Texte aus dem KuMi.
- Aktuelle Präsenz im Internet.

- „Plattform“ zum Erfahrungs-/Informationsaustausch (am liebsten über Internet, da sehr Zeitnah)
- Wenn auch anders erreichbar, wäre ein Link auf der Homepage des LEB zu allen Kreis-Homepages nicht schlecht.
- Informationsfluss zwischen KEB/StEB und LEB muss verbessert werden.
 - > behandelte Themen und Stellungnahmen dazu.
 - > welche Arbeitsausschüsse gibt es.
 - > Einbindung in Arbeit des LEB durch zwischenzeitlich Informationen zu behandelten Themen.
- Besserer Informationsfluss vom LEB => KEB, z.B. mit welchen Themen beschäftigt sich der LEB momentan.
- Eventuell neuen „Newsletter“ des LEB (Heft 2x jährlich ist zu wenig und nicht aktuell).
- Mit welchen Projekten beschäftigt sich der LEB.

Sonstiges

- Finanzierung StEB/KEB?
- Abschaffung Religionsunterricht - Ersatz durch Ethik!
- Änderung des derzeitigen Schulsystems! Abschaffung der 3-Gliedrigkeit! Klassenverband mindestens bis 8. Klasse!
- IGS – Abschaffung des Trainingsraums. Sinn und Unsinn eines Trainingsraums. „Schüler die negativ Auffallen, kein Schüler lernt gerne unter Strafandrohung“
- LUSD

Für das Protokoll

Armin Wagner

mit bestem Dank an Barbara Kruse (KEB MKK) und Uwe Schwedes (LEB) für die Mithilfe bei der Erstellung.